

## Patenschaft für einen Baum

Ein besonderes Natur-Element stand im Mittelpunkt des Open-Air-Gottesdienstes, den die Gemeinden Stieghorst-Hillegossen und Ubbedissen-Lämershagen Anfang September im Ortsteil Dingerdissen gefeiert haben: Der Baum. Unter dem schützenden Blätterdach der alten Blutbuche auf unserem Hof fanden sich die Gemeindeglieder ein, genossen die Posannenchor-Musik und freuten sich über die vier Taufen.

In der Predigt von Pastorin Doris Henning ging es um die Bäume und ihre faszinierenden Eigenschaften. Im Anschluss hatte ich Gelegenheit, etwas zu unserer alten Blutbuche zu sagen und auf ein besonderes Naturprojekt hinzuweisen. Rund 150 Jahre ist die mächtige Buche in unserem Garten alt. Auf Anraten eines Fachmannes haben wir in den zurückliegenden Sommern dem Solitär-Baum eine besondere Pflege angedeihen lassen und ihn gewässert. Meiner Frau und mir liegt dieses Prachtstück am Herzen und deshalb haben wir es bei anhaltender Trockenheit mit Brunnenwasser versorgt.

Der NABU (Naturschutzbund) Bielefeld hat gemeinsam mit der Kreisjägerschaft Bielefeld, dessen Obmann für „Natur und Umwelt“ ich bin, ein Projekt ins Leben gerufen, bei dem es um alte Bäume geht. Zum einen ist das Ziel, sie möglichst lange zu erhalten, zum anderen, sie nach ihrem Absterben als wichtigen Teil eines Biotops zu bewahren. Es geht nicht darum, sie bei großer Trockenheit mit Wasser zu versorgen, sondern der Natur ihren Lauf zu lassen und die Bäume nicht, wenn sie „schlagreif“ sind, für die Holzerte zu nutzen. Sie sollen einfach stehen bleiben, solange es geht. Der Baumbesitzer verzichtet darauf, sie wirtschaftlich zu nutzen. Jetzt kommt die „Baumpatenschaft“ ins Spiel: Interessierte Naturfreunde entschädigen den Baumbesitzer für den entgangenen Holzwert. Die Höhe der Entschädigung wird durch einen forstwirtschaftlichen Gutachter festgelegt. Der Baum wird mit einer Plakette gekennzeichnet und der Pate oder die Patin erhält eine Urkunde. Der Wald-/Baumbesitzer bekommt das Geld und verpflichtet sich damit, den Baum solange stehen zu lassen, bis er abstirbt. Der Stamm und die Krone verbleiben anschließend im Wald.



Die Akteur\*innen des Hof-Gottesdienstes: Elke Wernhörer, Heiner Dingerdissen zusammen mit Pfr.:in Henning, Pfr.:in Féaux de Lacroix und Pfr. Steckmann, rechts daneben der Stamm der 150 Jahre alten Blutbuche, davor das Bäumchen der Hoffnung, eine Eiche.

Bisher haben schon mehr als 20 Naturfreunde eine Patenschaft übernommen, sei es als Geschenk zur Taufe, zur Konfirmation, zur Hochzeit oder zu einem anderen besonderen Anlass. Alte Bäume sind ökologisch sehr wertvoll, stehendes oder liegendes Totholz bietet unersetzlichen Lebensraum für Pilze, Flechten, Moose und zahllose, hoch spezialisierte Insektenarten. Von diesem reichen Nahrungsangebot profitieren wiederum Vogelarten wie Spechte, Meisen, Baumläufer oder Kleiber. Verlassene Specht-Höhlen und Faulstellen werden von weiteren Vogelarten, Säugetieren und Insekten genutzt. Eulen, Hohltauben, Fledermäuse, Baumrarder, Hornissen und viele andere nutzen Baumhöhlen übers gesamte Jahr als Schlaf- und Nistplatz, Balz- oder Ruheplatz und Winterquartier.

Wenn Sie Interesse haben, dann schauen Sie mal unter [www.bielfelder-patenbaum.de](http://www.bielfelder-patenbaum.de) und informieren sich über das Projekt. Wer an einem Patenbaum interessiert ist, kann mich jederzeit ansprechen.

Heinrich Dingerdissen



Unüberhörbar: Die vereinten Posannenhäserinnen und -bläser aus Hillegossen, Stieghorst und Ubbedissen

